

sich die heidnischen Bräuche ganz ausrotten ließen. Franken wurde in Gaue geteilt, die Burgen erhoben sich auf den Höhen zum Schutze gegen feindliche Einfälle und wurden meist Sitze fränkischer Geschlechter, während die abhängigen Dorfbewohner vorherrschend slavischen, thüringischen und sächsischen Ursprunges waren. Die Kaiser ernannten Herzöge und Markgrafen, aber die einzelnen Landstriche oder Orte wechselten ihre geistlichen und weltlichen Machthaber nur zu oft und zu gewaltsam, bis sie teilweise der Krone Preußen, zuletzt insgesamt dem jetzigen Königreiche Bayern einverleibt wurden. Unter dem Namen der Fränkischen Schweiz begreift man nunmehr den Teil des Frankenjura, der im Kreise Oberfranken zwischen den Städten Bamberg, Bayreuth, Forchheim und Pegnitz sich ausbreitet.“ —*)

Noch mehr von diesen Gesprächen hier aufzuführen, erlaubt uns der verstattete Raum ebenjowenig, als wir alle Spaziergänge, die noch unternommen wurden, ganz genau beschreiben können. Abgesehen von den letzten größeren Touren, auf die wir näher eingehen werden, genüge daher folgendes: Unmittelbar hinter dem Gasthause befindet sich der Schweigelberg, dessen Besuch wegen des schönen Blickes auf Gößweinstein und ins Schauder- oder Engelhardtsberger Thal, sowie wegen der überaus herrlichen Waldungen, die zum Teil aus Lärchenbäumen bestehen, sehr befriedigte. Man konnte im gleichnamigen königlichen Waldhause Milch bekommen und eine idyllische Rast halten, nach welcher man durch das Esbachthal zurückkehrte. Der würzige Waldmeister wird daselbst in Fülle gefunden. —

Allseitiges Wohlgefallen erregte ferner ein Vormittagsausflug auf die Moritzer Leiten. Der Weg führte durch Wald unfern des Postgasthofes zu Behringersmühle aufwärts. An die Kante des Berges vortretend, stand man in beiläufig gleicher Höhe Gößweinstein nahe gegenüber und empfing davon wieder ein ganz anderes Bild wie bisher. Über das Dörfchen Wöhlm kommend, behielt man immer die nordwestliche Richtung bei und gelangte in einer Stunde zum Adlerstein, einer mitten aus dem welligen Hochrücken schroff aufragenden Gruppe massiger Gesteine. Dieser

*) Anmerkung. Unter: „Wanderungen in der fränkischen Schweiz“ finden sich im Augustheft 1885 (Sommerfrische) der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ noch manche Aufsätze über die Gegend vom gleichen Verfasser nebst Bildern.